Bläser-Gottesdienst zur Tauferinnerung

Verkündigungsvorschlag der *Sächsischen Posaunenmission e.V.*
zum „Jahr der Taufe“ 2011

G (Gemeinde) – B (Bläser) – L (Liturg) – S1 (Sprecher 1) – S2 (Sprecher 2); die dem Liturgen zugeordneten Texte können auch auf Sprecher 1 und/oder Sprecher 2 verteilt werden.

B Musik zum Eingang **VfB 330 / GD II, 64**

Votum und Begrüßung

L Herzlich willkommen Ihnen allen zu unserem Gottesdienst. Wir feiern ihn im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G Amen.

L Im Mittelpunkt steht heute die Tauferinnerung. Das Jahr 2011 begehen wir in der Evangelischen Kirche in Deutschland ja als „Jahr der Taufe“.
In diesem Gottesdienst erinnern wir einander daran, was die Taufe für unser Leben bedeutet. Wir machen uns neu bewusst, welche Freiheit uns mit der Taufe gegeben ist, und wir bekräftigen das Bekenntnis unseres Glaubens, auf den wir getauft sind.
Davon leben wir als Gemeinde – mit allen, die getauft sind, und mit allen, die auf die Taufe *zugehen*. Lasst uns Gottes Gegenwart feiern: mit Musik und Gebet, mit Lesung und Auslegung, mit Bekenntnis und Gesang: „Du öffnest Herr, die Türen, lädst uns zur Kirche ein!“

Eingangslied
Vorspiel **PosEG Int. 523 / VfB 523**
3 Strophen **PosEG 523**

G 1. Du öffnest, Herr, die Türen, lädst uns zur Kirche ein,
willst uns zur Quelle führen, zum Wasser frisch und rein.
Du machst uns dir zu Eigen, gibst uns zum Guten Kraft,
hilfst Liebe uns erzeigen, du bist's, der Neues schafft.

2. Aus deiner Quelle leben, lehr uns, du guter Hirt.
Du hast dein Wort gegeben, dass uns nichts mangeln wird.
Die Taufe ist das Zeichen, dass du stets bei uns bist,
lass uns von dir nicht weichen und mach uns treu, Herr Christ.

3. Gelobt sei deine Treue und deiner Liebe Licht.
Stell täglich uns aufs Neue, Herr, vor dein Angesicht!
Du öffnest, Herr, die Türen, lädst uns zum Leben ein;
willst uns zur Freude führen, auf ewig dein zu sein.

(T: Friedrich Karl Hofmann 1986-[Gesangbuch der Ev.-methodistischen Kirche, Nr. 521] *;*

M: Melchior Teschner 1613)

Psalm [aus Ps 118 = Allgemeine Reihe, Osterzeit; vgl. SvH 0144]

L Lasst uns Gott loben mit Worten des Psalms.
Wir beten gemeinsam und sprechen im Wechsel. Die eingerückten Verse betet die Gemeinde:

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

G Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.

L Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.
Das ist vom Herrn geschehen und ein Wunder vor unseren Augen.

G Dies ist der Tag, den der Herr macht;
Lasst uns darin freuen und fröhlich sein!

L Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,

G wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
Und in Ewigkeit. Amen.

Kyrie und Gloria Holz auf Jesu Schulter [mit EG 97,1–4]

S1 In der Taufe hat uns Gott zu seinen Kindern gemacht.
Ihm wollen wir uns anvertrauen.
Zu ihm rufen wir: Kyrie eleison – Herr erbarme dich.
Wir singen das Kyrie-Lied *Holz auf Jesu Schulter*:
die Strophen im Wechsel mit kurzen Zwischentexten.

B **Intonation zu EG, 97**

S1 Wir kommen zu Gott mit allem, was uns bewegt.
Gott hat uns aus dem Tod ins Leben gerufen.
Wir blicken auf Christus, der uns begleitet und unser Leben trägt:

G Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, **EG, 97,1**
ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.
Kyrie eleison, sieh wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

S2 Wir kommen zu Gott mit allem, wonach wir uns sehnen.
Gott hat uns zum Frieden berufen.
Wir bitten ihn um Phantasie, um Klarheit und um Mut.

G Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt **EG, 97, 2**
Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

S1 Wir kommen zu Gott mit allem, was uns belastet.
Gott hat uns zur Freiheit berufen.
Wir vertrauen auf seine Macht.

G Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. **EG, 97, 3**
Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

S2 Wir kommen zu Gott mit allem, was unser Herz froh macht.
Gott öffnet unsere Lippen zu seinem Lob.
Ihm gehört unser ganzes Leben.

G Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. **EG, 97, 4**
Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.
(T: Jürgen Henkys 1977 nach Willem Barnard 1963; M: Ignace de Sutter 1964)

Tagesgebet

L Lasst uns beten:
Herr Jesus Christus,
du hast dem Tode die Macht genommen,
und durch unsere Taufe gehören wir zu dir.
Wir bitten dich: Erhalte uns in deiner Wahrheit,
dass wir als freie Menschen leben
und dich loben in Ewigkeit.

G Amen.

Lesung (Röm 6,3-8)

L Wir hören auf Worte des Apostels Paulus, aus seinem Brief an die Gemeinde in Rom im 6. Kapitel:

Wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein.

Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.

Lied: Mein Leben ist ein Fest

Vorspiel	**Gloria 2007, 11 / VfB, 112**
4 Strophen	**Gloria 2007, 13 / EG, 112**

G 1. Von Gott kommt diese Kunde:/ mein Leben ist ein Fest,
das mich in jeder Stunde/ mein Leben feiern lässt.
Als hohes Unterpfand/ aus Gottes Schöpferhand,
die mich in dieser Welt/ begleitet, trägt und hält.

2. Gott gibt mir meinen Namen;/ er sagt mir, wer ich bin.
Er steckt den Lebensrahmen/ und gibt dem Leben Sinn.
Mein Kummer und mein Glück,/ mein Alltag, mein Geschick
sind mitten in der Zeit/ ein Stück der Ewigkeit.

3. Die Freiheit, neu zu leben,/ geborgen und geliebt,
hast du mir, Herr, gegeben,/ wie nur der Schöpfer gibt.
Verleih mir nun die Kraft,/ die liebend weiterschafft;
lass mich ein Werkzeug sein,/ setz mich zum Zeichen ein.

4. Vom Tod bist du erstanden,/ Herr Christus, für die Welt.
Die Kräfte, die mich banden,/ sind an dem Sieg zerschellt.
Mein Leben ist ein Fest!/ Was mich das glauben lässt,
ist Gottes große Kraft,/ die neues Leben schafft.
(T: Peter Spannenberg 1971; M zu „Auf, auf, mein Herz mit Freuden“, EG 112: Johann Crüger 1647)

Auslegung

Dialogpredigt von „Prediger(in)“ und „Küster(in)“ über einen Taufengel, mit drei Liedern zur Taufe.

Predigt, Teil 1

S1 [Steht zunächst allein da, ohne Sprecher 2.]
Liebe Gemeinde, Sie halten das Bild eines Engels in Ihren Händen. Ein Taufengel. Voller Bewegung und voller Glanz schwebt er im Raum. In seinen Händen hält er die Schale für das Taufwasser.
Taufengel entstanden vor allem im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert in evangelischen Kirchen im nördlichen Teil Deutschlands. In einer Zeit, die geprägt war von Kriegen und Zerstörung, kam es oft vor, dass Gemeinden ihre Kirchen erneuern und wieder einrichten mussten. Da war es insbesondere in kleinen Dorfkirchen in solchen Zeiten beliebt, statt des Taufsteins einen Taufengel anfertigen zu lassen.
Die meisten Taufengel stammen von relativ unbekannten Künstlern und Handwerkern vor Ort. Unser Taufengel ist da bereits eine Ausnahme. Er wurde vom kurfürstlich-sächsischen Hofbildhauer Johann Benjamin Thomae gefertigt, der z.B. auch den Altar der Dresdner Frauenkirche mit entworfen hat.

S2 [Tritt erst jetzt dazu, möglichst als Küster erkennbar.]
Guten Tag, Johannes! Das ist ja schön, dass ich dich hier treffe!

S1 Hallo, Michael! Mein alter Küster! Ich wusste gar nicht, dass du gerade hier in der Gegend bist!

S2 *Ja, da bin ich. Und du? Du hast hier ein Bild von einem Taufengel? Zeig mal her! [... schaut sich das Bild an.] Oh, schön ist der! So einen ähnlichen haben wir auch in unserer Gemeinde. Willst du einen Vortrag über Kunstgeschichte halten?*

S1 Nein, eine Predigt!

S2 Ach so. Für mich hörte sich's eher an wie ein historischer Bericht.

S1 Meinst du?

S2 Naja, „17. Jahrhundert, Kriegszeiten, Zerstörung, die Menschen sehnten sich in solchen Zeiten nach Engeln." Das hört sich schon sehr historisch an. Aber wir sind doch kein Museum! Und auch unser Glaube ist doch kein Museum!
Ich denke, dass die meisten Menschen auch heute auf ihrem Lebensweg behütet und begleitet sein wollen. Ich war ja als Küster schon bei sehr, sehr vielen Taufen dabei und habe das erlebt. Weißt du, welchen Taufspruch ich am meisten höre? „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten". Das gilt doch auch uns heute!

S1 Da hast du Recht. Die Sehnsucht nach Engeln ist auch heute wach, und Gottes Verheißung gilt auch uns heutigen Menschen.

S2 Und worüber geht nun deine Predigt?

S1 Über die Taufe! Oder besser gesagt über die Tauferinnerung. Die Taufe ist etwas *Einmaliges*. Aber dass wir uns daran *erinnern* und uns *bewusst machen*, dass wir getauft sind, das ist doch eigentlich *täglich* dran.

S2 Ja, das ist aber nicht nur eine Frage für die Theologie! Das ist eine ganz praktische *Sache! Weißt du, manchmal frage ich mich: Was würde passieren und wie würde unser Leben aussehen, wenn wir wirklich damit ernst machen, dass wir getauft sind, das wir Gottes freie Kinder sind!*

S1 Ja, genau über diese Frage geht es in der Predigt. Was heißt „Leben aus der Taufe"? Was macht das mit uns, wenn wir uns daran halten, dass wir zu Christus gehören und Gottvertrauen haben können?

S2 Und zu welchen Antworten bist du gekommen?

S1 Die Predigt hat drei Teile.

S2 Das war ja klar!

S1 Also erstens: Leben aus der Taufe – das ist ein täglicher Weg in die Freiheit!

S2 Ein täglicher Weg in die Freiheit... und der Taufengel begleitet uns auf diesem Weg?

S1 Warum nicht! Paulus kannte zwar keine Taufengel, aber er kannte die herrliche Freiheit der Kinder Gottes, wie er es nennt. Im Römerbrief sagt er das: Durch die Taufe sind wir von der Macht der Sünde *befreit*. Durch die Taufe sind wir von allem befreit, was uns *unmenschlich* macht und *gefangen* hält.

S2 Meinst du wirklich?

S1 Ja! Schau dir den Engel an: Voller Bewegung ist er. Da ist die Bewegung von oben nach unten: Wie der Taufengel eigens zur Taufe herabgelassen wird, so kommt Gott in der Taufe zu uns.
Und zugleich ist da beim Taufengel die umgekehrte Bewegung zu sehen. Schau dir sein Kleid an: Was für eine Lebendigkeit! Eine Bewegung von unten nach oben. Eine Bewegung aus dem Tod ins Leben. Eine Bewegung aus der Bedrückung in die Freiheit. Ganz lebendig und bewegt und leicht sieht er aus, der Engel.

S2 Hast du eine Ahnung! Früher, da haben wir ja den Taufengel wirklich immer heruntergelassen, wenn eine Taufe war, und dann wieder hinaufgezogen. Und immer hatte ich ein bisschen Sorge, ob alles gut geht. Ganz schön schwer ist so ein Engel! Etwas ganz Handfestes!

S1 Das will ich dir gerne glauben! Und so ist es ja auch mit der Taufe. Auch sie ist etwas ganz Handfestes und Leibliches. Das Wasser der Taufe ist etwas zum Anfassen, etwas, das wir in die Hand nehmen und bewegen können. Aber mitten darin geht es um ein *geistliches* Geschehen – ein Geschehen, das *uns* bewegt. Die Taufe nimmt uns in die Bewegung aus dem Tod ins Leben, aus der Angst in die Freiheit.

S2 Freiheit? Ich sehe auch unter uns Christen vieles, was eher nach Unfreiheit aussieht. Um alles Mögliche machen wir uns Sorgen: um Haus und Besitz, um gute Noten und Anerkennung, um Beruf und Wohlstand. Das ist ja alles nichts Schlechtes. Aber wie schnell geht es, dass wir in unserer Sorge gefangen sind.

S1 Ja, das ist auch meine Erfahrung. Und auch *sonst* sind wir vielfach festgelegt und gefangen. Festgelegt auf so manche Rollen, die wir spielen – auch in unserer Gemeinde: im Alltag, in den Familien, bei der Arbeit oder in der Arbeitslosigkeit. Festgelegt auf persönliche Eigenheiten – auch auf diejenigen, die man an sich selbst nicht leiden kann. – Keiner kann aus seiner Haut...

S2: Eben! Was soll das also heißen: Ich bin durch die Taufe befreit? Wie soll das denn gehen? Durch die Taufe? Einfach so?

S1 Das ist eine gute Frage. Ich sehe das so: Die *Taufe* ist Gottes *Garantie*, auf die wir uns verlassen können: Wir sind Gottes freie Kinder! Dass wir uns darauf *verlassen*, das ist unser *Glaube*, dadurch *haben* wir die Freiheit auch, die Gott uns schenkt. Ich habe schon Menschen erlebt, die eine solche innere Freiheit *ausstrahlen*. Gottvertrauen macht uns zu freien Menschen!

S2 Und der zweite Teil?... Ich meine den zweiten Teil der Predigt?

S1 Gleich! Wollen wir nicht zuerst einmal etwas singen? Auch ein Lied kann uns bewegen: „Das Wasser der Erde wird zum Wasser des Himmels“.

Lied: Das Wasser der Erde [SvH 050,2–4]
Intonation und 3 x Strophen **SvH, 050**
(Hinweis zur Aufführung: nur den Kehrvers singen und begleiten, die Strophen aber sprechen – evtl. auf den Schlussklang des Kehrverses)

G **<Kehrvers-Text mit Noten >**
Der Kehrvers wird nach jeder Strophe wiederholt.

G *Kehrvers: Das Wasser der Erde …..*

S1 1. Wasser, es reinigt, wäscht ab, was uns störte; / lässt neu uns erstrahlen in leuchtendem Licht. / Das Zeichen der Taufe das reinigt das Innere. / Das Zeichen der Taufe schließt den Himmel uns auf.

G Kehrvers: Das Wasser der Erde….

2. Wasser vernichtet, reißt weg, was sich querstellt. / So soll nun vergehen, was uns von Gott trennt. / Das Zeichen der Taufe lässt das Böse verschwinden. / Das Zeichen der Taufe schließt den Himmel uns auf.

G Kehrvers: Das Wasser der Erde….

3. Wasser gibt Leben, erhält und erneuert, / das können wir spüren, an jedem Tag neu. / Das Zeichen der Taufe führt in Gottes Güte. / Das Zeichen der Taufe schließt den Himmel uns auf.

G Kehrvers: Das Wasser der Erde….

(T und M: Jürgen Grote)

Predigt, Teil 2

S2 Das hast du aber schön ausgesucht, dieses Lied. Wie soll es mit deiner Predigt weitergehen?

S1 Mit Zweitens: Leben aus der Taufe – das ist ein täglicher Weg in die *Nachfolge*. Leben aus der Taufe, das heißt: in aller Freiheit für andere da sein.

S2 Wie der Taufengel?

S1 Ja. Wer die ewige Sorge um sich selbst los ist, bekommt den Blick frei für das, was die *anderen* brauchen. Schau ihn dir an, den Engel: wie *zugewandt* er uns anblickt und uns die Taufschale hinhält. Wie ein Gleichnis dafür, dass auch *wir* uns anderen Menschen hilfreich zuwenden können. Und wie hell und freundlich der Engel aussieht. Voller Glanz! Wenn wir in der Nachfolge Jesu füreinander da sind, kommt etwas von Gottes Glanz in unsere Welt.

S2 Der Taufengel ist voller Glanz, ja. – Aber auch Engel stauben ein. Wenn ich nicht regelmäßig Staub putzen würde, wäre es vorbei mit dem Glanz! – Wir leben doch nicht in einer heilen Welt. Und wir sollten uns vor dieser Illusion auch hüten.

Wenn wir von uns selbst oder von anderen Menschen den Himmel auf Erden erwarten, dann überfordern wir uns nur! Vielleicht kommt ja viel Streit und Unfriede genau daher, dass wir das Heil nicht von Gott, sondern von uns selbst und voneinander erwarten. Dann können *wir uns ja nur enttäuschen.*

S1 Ja, auch daran kann uns der Taufengel erinnern: dass wir das Heil nicht von uns selbst, sondern eben *von Gott* erwarten. Wir sind Menschen, keine Übermenschen. Aber deshalb können wir ja auch – ganz menschlich – füreinander da sein.

Wenn wir unseren christlichen Glauben bekennen, dann bekennen wir uns immer auch zu unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen und gegenüber Gottes Schöpfung. Nachher, wenn wir das *Glaubensbekenntnis* miteinander sprechen, wird es deshalb auch darum gehen, dass wir die *Verpflichtung* bekräftigen, die der Bund der Taufe für uns bedeutet.

S2 Das finde ich gut! Und dazu fällt mir *nun ein schönes Lied ein. Komm, lass es uns singen: „Du hast mich, Herr, zu dir gerufen". Die Bläser begleiten uns bestimmt!*

Lied: Du hast mich, Herr, zu dir gerufen [EG 210]

Intonation und 5 Strophen **EG, 210**

G 1. Du hast mich, Herr, zu dir gerufen, und in der Taufe bekenn ich dich.

Refrain:

Ich will dir folgen, will bei dir bleiben und will dir treu sein; gib du mir Kraft.

2. Wie du gestorben und erstanden, sterb' und erstehe ich, Herr, mit dir.

3. Gib meinem Leben große Freude und Kraft, für andere da zu sein.
4. Wenn Angst und Zweifel in mir wachsen, dann schenke du mir neuen Mut.
5. Herr, sende mich wie deine Jünger, und gehe du mir selbst voran.
(T und M: Otmar Schulz 1978)

Predigt, Teil 3

S2 Du hast doch noch eine dritte Antwort auf die Frage, was es für unser Leben bedeutet, dass wir getauft sind.

S1 Ja, ich denke drittens: Leben aus der Taufe – dieser Weg in die Freiheit und in die Nachfolge – das ist ein Weg, den wir als Christen *miteinander* gehen. Unsere unterschiedlichen *Konfessionen*: durch die Taufe sind sie miteinander *verbunden*. Wir hier in unserer *Gemeinde*: durch die Taufe sind wir miteinander *verbunden*.

S2 Wenn ich nur daran denke, wie viele Taufen unser Taufengel schon erlebt haben mag! Wie viele Täuflinge, wie viele aufgeregte Tauffamilien! Wie viele Gebete, wie viel Segen! Da bekommt man ein Gefühl dafür, was es heißt, dass die Taufe alle Christen miteinander verbindet.

S1 Und dieses Gefühl ist mir wichtig. Wenn wir das ernst nehmen, können wir als Christen nicht einfach nebeneinander her leben. Weder als Konfessionen noch als Menschen innerhalb unserer Gemeinde. Die verschiedenen Gruppen und Kreise bei uns: nur zusammen sind wir eine Gemeinde.

S2 Aber auch wenn wir zusammengehören, müssen wir uns doch nicht in allen Punkten einig sein und gleichen, als gäbe es keine Unterschiede – oder? Jeder hat seine Eigenheiten. Ist das so schlimm?

S1 Natürlich nicht! Die Taufe vereint uns als Christen, ohne unsere Unterschiedlichkeit aufzuheben. Wir sind *eins*, aber wir stecken nicht in *Uniformen*. Wir gehören zusammen, aber wir sind unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Begabungen, mit unterschiedlichen Ansichten und mit unterschiedlichen Frömmigkeiten. Wenn wir ernst damit machen, dass wir durch die Taufe zusammengehören, dann geht es nicht um *Gleichmaß*, sondern um *Vielfalt*!

S2 Auch hier bei uns?

S1 Auch hier bei uns! – Was meinst du: Kann ich die Predigt so halten? Ich meine mit den drei Teilen und so?

S2 Na klar! Aber zuerst singen wir noch ein Lied, ja? „Strahlen brechen viele aus einem Licht!“

Lied: Strahlen brechen viele aus einem Licht [EG 268]

Intonation und 5 Strophen **EG, 268**

G 1. Strahlen brechen viele aus einem Licht. / Unser Licht ist Christus.
Strahlen brechen viele aus einem Licht – / und wir sind eins durch ihn.

2. Zweige wachsen viele aus einem Stamm. / Unser Stamm heißt Christus.
Zweige wachsen viele aus einem Stamm – / und wir sind eins durch ihn.

3. Gaben gibt es viele, Liebe vereint. / Liebe schenkt uns Christus.
Gaben gibt es viele, Liebe vereint – / und wir sind eins durch ihn.

4. Dienste leben viele aus einem Geist, Geist von Jesus Christus.
Dienste leben viele aus einem Geist – / und wir sind eins durch ihn.

5. Glieder sind es viele, doch nur ein Leib. / Wir sind Glieder Christi.
Glieder sind es viele, doch nur ein Leib – / und wir sind eins durch ihn.

(T: Dieter Trautwein 1976, nach Anders Frostenson 1974; M: Olle Widestrand 1974)

Glaubensbekenntnis (Apostolikum)

L Wir haben Gottes Wort und seine Verheißung gehört.
Lasst uns nun gemeinsam unseren Glauben bekennen.

G *Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen...*

Verpflichtung auf den Taufbund

[Die *Verpflichtung auf den Taufbund* ist formuliert in Anlehnung an: *Die Feier des Taufgedächtnisses. Herausgegeben vom Amt der VELKD, Hannover, 2. Auflage 2007, S. 26f.*]

L Auf diesen Glauben sind wir getauft. Deshalb lasst uns auch bekräftigen, wozu wir uns durch den Bund der Taufe verpflichtet wissen:

Wir haben den Glauben bekannt an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde, den Urheber und den Freund des Lebens. Mit seiner Gnade wollen wir uns nach Kräften einsetzen für das Lebensrecht aller Menschen und die Bewahrung der Schöpfung!

Wir haben den Glauben bekannt an Jesus Christus, den Erlöser der Welt. Mit seiner Hilfe wollen wir seine gute Botschaft weitergeben und uns einsetzen für Gerechtigkeit und Frieden unter den Menschen!

Wir haben den Glauben bekannt an den Heiligen Geist und die Gemeinschaft der Kirche, zu der er uns Menschen zusammenführt. Mit seinem Beistand wollen wir uns einsetzen für die Ökumene und für ein geschwisterliches Zusammenleben in den Gemeinden!

Ist dies auch euer Anliegen und euer Wille, so antwortet mit *Ja*.

G *Ja.*

L Lasst uns beten:
Herr, unser Gott, wir haben bekannt, wozu wir uns berufen wissen und wofür wir uns einsetzen wollen. Wir bitten dich: Gib du zu allem Wollen das Vollbringen. Segne uns, dass wir mit unserem ganzen Leben die Freiheit bezeugen, die du uns schenkst. Durch Jesus Christus, unseren Herrn.

G *Amen.*

B Instrumentalmusik **GD II, 44 / GD II, 36**

Dankopfer mit Dankopferlied

[Der Kollektenzweck wird genannt. Das Dankopfer wird eingesammelt.]

Intonation und max. 7 Strophen **EG, 324 / EG, 322**

G *1. Mein Leben liegt in Gottes Hand,/ du Herr von Welt und Zeit./ Du hältst mich fest in Bund und Band in alle Ewigkeit.*

2. Ich bin getauft und sage ja/ mit allem, was ich bin./ Ich weiß, du bist stets für mich da,/ gibst meinem Leben Sinn.

3. Du bist mein Schutz, du bist mein Deich,/ bist Halt und Fundament./ Du machst mir Herz und Seele reich / wie Feuer leuchtend brennt.

4. Du bringst mir Zukunft, schenkst mir Halt;/ du lenkst mir meinen Schritt/ und deine Wahrheit wird Gestalt;/ du gehst mein Leben mit.

5. In allem Kleinen bist du groß,/ machst dich im Großen klein./ Hältst mich als Kind in deinem Schoß,/ lässt mich behütet sein.

6. Du gibst dem Denken Ziel und Raum,/ machst Hände frei zur Tat./ Du segnest mir Gefühl und Traum;/ nimmst an dich, was ich bat.

7. So singe ich dir meinen Dank./ Halt meinen Glauben fest,/ der mich als Mensch ein Leben lang/ bei dir zu Haus sein lässt.

(T: Peter Spangenberg 2004; M nach EG 324)

Gebet zum Dankopfer

L Gepriesen seist du, Gott, Schöpfer der Welt. Dein ist alles, was wir sind und haben. Nimm diese Zeichen unseres Dankes an zu deiner Ehre und segne sie zum Dienst der Liebe. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

G Amen.

Fürbitten und Vaterunser

[Die *Fürbitten* sind formuliert in Anlehnung an: *Die Feier des Taufgedächtnisses. Herausgegeben vom Amt der VELKD, Hannover, 2. Auflage 2007, S. 28f.*]

S1 Lasst uns Fürbitte halten. Ich bitte Sie, die einzelnen Anliegen aufzunehmen mit den Worten „Herr, erbarme dich". –

Durch die eine Taufe in Jesus Christus verbunden, tragen wir unsere Bitten vor Gott: Für alle Getauften, dass sie auf dem Weg der Freiheit weitergehen, den Gott in der Taufe mit Ihnen begonnen hat. Lasst uns rufen:

G Herr, erbarme dich.

S2 Für alle von ihrer Kirche Enttäuschten, dass sie Christen begegnen, die in Wort und Tat das Evangelium bezeugen. Lasst uns rufen:

G Herr, erbarme dich.

S1 Für die Gemeinden in den Ländern, wo Christen verfolgt werden, dass sie Gottes Schutz erfahren und Wege finden, ihren Glauben zu bekennen. Lasst uns rufen:

G Herr, erbarme dich.

S2 Für die verschiedenen christlichen Konfessionen, dass Achtung und Verständnis füreinander wachsen und dass Vielfalt nicht als Gefahr, sondern als Reichtum erkannt wird. Lasst uns rufen:

G Herr, erbarme dich.

S1 Für uns alle, dass wir ernst machen mit der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes, indem wir als Gemeinde füreinander da sind und glaubhaft in der Welt leben. Lasst uns rufen:

G Herr, erbarme dich.

S2 Alles, was uns bewegt, lasst uns hineinnehmen in das Gebet, das uns Jesus zu beten gelehrt hat: **Vater unser im Himmel**,

G geheiligt werde dein Name...

[Abendmahl]
Wird das Abendmahl gefeiert, dann findet das Vaterunser in der Abendmahlsliturgie seinen Ort.

L Abkündigungen

Schlusslied [EG 395,3]

Intonation und 1 Strophe **EG, 243**

G *Vertraut den neuen Wegen,/ auf die uns Gott gesandt!*
Er selbst kommt uns entgegen,/ die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen/ in Zeit und Ewigkeit,
die Tore stehen offen./ Das Land ist hell und weit.

(T: Klaus Peter Hertzsch 1989; M nach EG 243)

Segen

L Lasst uns den Segen Gottes erbitten und empfangen:
Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

G *Amen.*

B Musik zum Ausgang **GD II, 79 / GD II, 77-3**

Sächsische Posaunenmission e.V., 01445 Radebeul, Obere Bergstr. 1
Bläserprogramm Nr. 131
Zusammengestellt und Layout von Pfarrer im Ehrenamt Christian Kollmar, Dresden und Landesposaunenwart Jörg-Michael Schlegel, Zwenkau

Folgende Bläserliteratur wird verwendet:
EG – Posaunenchoralbuch zum Evang. Gesangbuch
GD II – Gott danken ist Freude – Band 2 (Sächs. Posaunenmission)
SvH – Bläserheft „Singt von Hoffnung“ (Sächs. Posaunenmission)
VfB – Vorspiele für Bläser (VS 2085 - Strube)
Gloria 2007 – Notenausgabe zum Posaunenchormagazin 2007 (Strube)